

KI-Vorteile gestalten:

Die Überwindung von übermäßigem Vertrauen und Oberflächlichkeit hilft Führungskräften, den langfristigen Unternehmenserfolg zu sichern



Der Markt für künstliche Intelligenz wächst rasant, und so ist es nicht verwunderlich, dass Unternehmen auf der ganzen Welt von diesem Aufwärtstrend profitieren wollen.

Heute stellt sich nicht mehr die Frage, ob Unternehmen KI einsetzen, sondern vielmehr, wie erfolgreich sie dabei sind. Dies herauszufinden, war das Ziel der jüngsten Studie von HPE.

Im Januar 2024 gab HPE eine branchenübergreifende Umfrage in Auftrag, die 14 globale Märkte abdeckte und an der über 2.400 IT-Führungskräfte teilnahmen. Die Ergebnisse zeigen, dass die Befragten weitgehend Vertrauen in den KI-Ansatz und die bisherigen Fortschritte ihres Unternehmens haben. Bei näherer Betrachtung werden jedoch sowohl besorgniserregende Lücken – als auch große Schwachpunkte – bei der Umsetzung und den Erkenntnissen aufgedeckt, die den künftigen Geschäftserfolg ernsthaft beeinträchtigen könnten.



Zuversicht ist der Konsens der Unternehmen in Bezug auf den KI-Fortschritt, aber ist sie auch gerechtfertigt, wenn ihre Strategien Lücken und Schwachpunkte aufweisen?"

Um die Vorteile von KI wirklich nutzen zu können, benötigen Unternehmen einen End-to-End-Ansatz. Dies erfordert eine ganzheitliche KI-Strategie, die von Zielen bis hin zu ethischen Überlegungen reicht. Notwendig sind definierte Rollen und Zuständigkeiten im gesamten Unternehmen, um die KI-Führung zu übernehmen. Das bedeutet, dass man sich Gedanken darüber machen muss, wie KI die Unternehmensziele insgesamt erreichen kann, aber auch darüber, welche unterstützenden Elemente in den verschiedenen Nuancen des Lebenszyklus erforderlich sind. Diese Überlegungen zum Erfolg dienen als guter Maßstab für die Unternehmensleistung in diesem durchgängigen Streben nach einem KI-Vorteil. ■



Inhaltsverzeichnis

01 Kurzübersicht

04 Kapitel 1
Budgets spiegeln Vertrauen wider

06 Kapitel 2
Lücken im „Warum“

08 Kapitel 3
Lücken im „Wer“

10 Kapitel 4

Lücken im „Wie“

13 Kapitel 5

Ernsthaftigkeit in Sachen Sicherheit

15 Kapitel 6

Schwachpunkte insgesamt

17
Kernaussagen





Kapitel 1

Budgets spiegeln Vertrauen wider

Erhebliche Investitionen in KI zeigen, dass diese Technologie für die Unternehmen eindeutig Priorität hat. Fast alle Befragten (98 %) geben an, dass ihre Organisation über ein KI-spezifisches Budget verfügt. Ähnlich viele (94 %) geben an, dass sie planen, diesen Betrag in den nächsten 12 Monaten zu erhöhen – wobei 43 % angeben, dass die Erhöhung erheblich sein wird.



CINTEG AG
think digital

Wie weit sind die Unternehmen bei der Implementierung von KI, da sie mit ihren Budgets große Ambitionen haben, digitale Innovationen freizusetzen? Über die Erkundungs- oder Pilotphase hinaus haben 44 % der Unternehmen KI unternehmensweit eingeführt (d. h. KI produktiv gemacht, Modelle angepasst, Deep-Learning-Anwendungen ausgeführt), während weitere 16 % damit begonnen haben, sie zu operationalisieren, d. h. ihre eigenen Modelle zu erstellen, zu trainieren und zu optimieren.

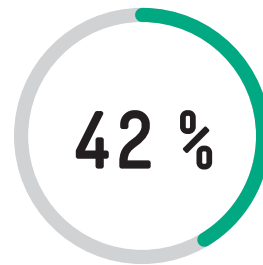
Vielleicht spiegelt sich dies darin wider, dass knapp die Hälfte (44 %) der IT-Leiter der Meinung ist, dass ihr Unternehmen bereits vollständig für die Nutzung der Vorteile von KI gerüstet ist. Dies ist ein beachtlicher Betrag, obwohl KI für zahlreiche Geschäftsanwendungen eine relativ neue Technologie ist.

Ein stetiger Budgetfluss unterstreicht den Glauben der Unternehmen an ihre KI-Fortschritte und ihre Fähigkeit, eine Investitionsrendite zu erzielen. Aber ist dieser Glaube nicht eher ein Zeichen von übermäßigem Vertrauen? Die Ergebnisse einer tieferen Untersuchung der wahrgenommenen KI-Fortschritte zeigen besorgniserregende Risiken auf, die von vielen übersehen oder unterschätzt werden. Die Lernkurve für einen durchgängigen KI-Lebenszyklus ist nicht so flach, wie viele gerne glauben würden. ■

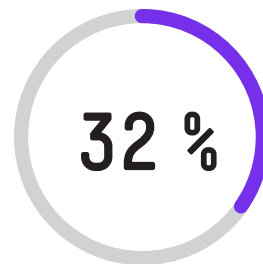


Die Lernkurve eines durchgängigen KI-Lebenszyklus ist nicht so flach, wie viele gerne glauben würden."

Wie sich KI-Investitionen bezahlt gemacht haben
IT-Führungskräfte nennen strategische Ergebnisse, die sie erreicht haben



haben die **Betriebseffizienz verbessert.**



haben die **Entscheidungsfindung verbessert.**



haben die **Kundenzufriedenheit verbessert.**





Kapitel 2

Lücken im „Warum“

Fragmentierung der KI-Strategien und -Messungen Nach Angaben von IT-Führungskräften verfügen 9 von 10 Unternehmen über eine offizielle KI-Strategie. Fast alle (96 %) haben sich auch KI-Ziele gesetzt oder sind gerade dabei, dies zu tun. Diese Indikatoren zeigen, dass die Unternehmen nicht nur große Erwartungen an die KI haben, sondern auch planen, die Fortschritte zu überwachen und zu verfolgen, was für kontinuierliches Wachstum und Verbesserungen notwendig ist.



CINTEG AG
think digital



Wir haben uns sehr konkrete Ziele gesetzt, die mit den Geschäftsergebnissen verknüpft sind. Denn ganz ehrlich: Wenn die Technologie nicht dazu dient, etwas Sinnvolles für uns oder unsere Kunden zu leisten, warum sollte man sie dann einsetzen?“

- Financial Services LOB Executive, über die erwarteten Ergebnisse von KI

Die Grundlage für den Erfolg scheint vorhanden zu sein, aber es gibt noch eine weitere Überlegung: ein durchgängiger Ansatz. Selbst wenn KI in verschiedenen Geschäftsbereichen eingeführt wird, sollten die Implementierung und die Erfolgskennzahlen im Rahmen einer einzigen, konsolidierten Strategie dargelegt werden – etwas, das derzeit nur 57 % der Unternehmen haben. Stattdessen hat sich etwas mehr als ein Drittel (35 %) dafür entschieden, getrennte Strategien für einzelne Funktionen zu entwickeln, was auf einen fragmentierten Ansatz hinweist.

Nur **57 %**

der Unternehmen haben derzeit eine einzige, konsolidierte KI-Strategie.

Auch wenn es vielversprechend ist, dass 42 % der Unternehmen gemeinsam an einer einzigen Reihe von KI-Zielen arbeiten, haben sich 32 % dafür entschieden, separate Ziele für verschiedene Funktionen festzulegen (oder sind dabei, dies zu tun). Dadurch wird der fragmentierte Ansatz noch verstärkt, was die KI-Strategie der Unternehmen verwässern könnte. ■

Positive Fortschritte: Überlegungen zur Nachhaltigkeit

Auf die Frage, wohin sie ihre KI-Investitionen lenken, nannten 35 % der Unternehmen Nachhaltigkeitsbemühungen als einen Schwerpunkt. Noch ermutigender ist, dass 92 % der Befragten angaben, dass ihr Unternehmen aktiv Maßnahmen ergriffen hat, um den Energieverbrauch seiner KI zu senken. Die meisten (57 %) verwenden energieeffiziente Hardware, während eine ähnliche Anzahl (52 %) Anbieter wählt, die erneuerbare Energien nutzen oder selbst eine energiebewusste Planung eingeführt haben.

Es gibt ein großes Verbesserungspotenzial bei den Bemühungen um Nachhaltigkeit: Nur 44 % überwachen ihren KI-bezogenen Energieverbrauch. Die Möglichkeit, Fortschritte zu verfolgen und zu messen, wie sie im Vergleich zu den Zielvorgaben abgeschnitten haben, wird für Unternehmen, die die Vorschriften einhalten (und sich weiterhin die Loyalität von Kunden und Mitarbeitern verdienen wollen), immer wichtiger werden. Der Grund dafür ist, dass immer mehr Länder Nachhaltigkeitsvorschriften einführen, die sowohl große als auch kleine Unternehmen erfüllen müssen. Ein Beispiel dafür ist die EU-Richtlinie über die Nachhaltigkeitsberichterstattung von Unternehmen (CSRD),¹ die 2023 in Kraft trat, und das Climate Corporate Data Accountability Act² der bis 2026 in Kalifornien in Kraft treten wird (der erste US-Bundesstaat, der ein solches Gesetz erlassen hat).

¹ Das Europäische Parlament und Der Rat der Europäischen Union, Richtlinie (EU) 2022/2464 des Europäischen Parlaments und des Rates. Amtsblatt der Europäischen Union, Dezember 2022.

² California Legislative Information, Senate Bill-253 Climate Corporate Data Accountability Act. Legislative Counsel's Digest, veröffentlicht im September 2023.





Kapitel 3

Lücken im „Wer“

Führungsschwächen können zur Katastrophe führen Das Vertrauen in den Fortschritt der KI spiegelt sich auch in den Teams wider, die von den Unternehmen ausgewählt wurden, um sie zu fördern. Tatsächlich glauben 97 % der IT-Führungskräfte, dass derzeit die richtigen Personen an den Gesprächen über die KI-Strategie ihres Unternehmens beteiligt sind.



CINTEG AG
think digital

Die Befragten stehen fest hinter der Einbeziehung eines breiten Spektrums von Rollen, darunter die C-Suite, IT-Leiter, KI/ML-Ingenieure, Data Scientists und Netzwerkmanager. Die Frage ist, wie Unternehmen ein Gleichgewicht zwischen Entscheidungsträgern und Beeinflussern herstellen können.

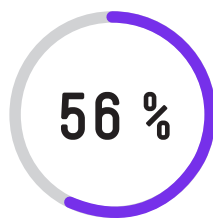
Die Entscheidungsfindung in Bezug auf die KI-Strategie ist auf der Führungsebene weiter unten angesiedelt, als viele vielleicht erwarten. 59 % sagen, dass die Zuständigkeit bei dem Chief Technology Officer liegt, 56 % sagen, dass der Chief Information Officer dafür verantwortlich ist, und nur 52 % sagen, dass der Chief Executive Officer dafür zuständig

ist. Interessanterweise übertrifft der IT-Direktor alle Mitglieder der C-Suite bei der Entscheidungsfindung im Bereich KI (63 %). Diese Reihenfolge des Einflusses spiegelt wider, wo das Budget liegt – KI wird immer noch in erster Linie als IT-Kosten betrachtet, was für den Großteil der Befragten (42 %) zutrifft. Dies könnte auch die Grenzen der derzeitigen Ergebnisse widerspiegeln, da KI eher zur Effizienzsteigerung und Automatisierung von IT-Systemen eingesetzt wird als für geschäftsorientierte Projekte wie Einblicke und Analysen. Ein Beweis dafür ist, dass nur 44 % der IT-Führungskräfte glauben, dass die C-Suite bereit ist, auf Erkenntnisse zu reagieren, die durch KI-Investitionen gewonnen wurden.

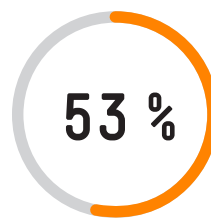
Wo steht die KI-Strategie auf der Führungsleiter?



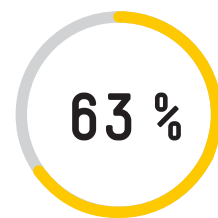
untersteht ihrem **Chief Technology Officer**



liegt bei dem **Chief Information Officer**



Verantwortung des **Chief Executive Officer**



sagen, der **IT-Leiter sei der ultimative KI-Entscheidungssträger**



Wir müssen dem Vorstand das Anliegen aus Perspektive von Gewinn und Wettbewerb darlegen und mitteilen, wie hoch die Kosten sein werden, welche Ergebnisse zu erwarten sind und wie uns dies langfristig helfen wird.“

- LOB-Führungskraft im Einzelhandel, mit variierendem Verständnis von KI im Führungsteam

Die Tatsache, dass die letztendliche Verantwortung für KI-Entscheidungen bei der IT-Abteilung liegt, ist jedoch positiv, da sie zeigt, dass die Unternehmensleitung Fachexperten schätzt. Es schützt Unternehmen auch vor überstürzten Implementierungen – eine sehr reale Gefahr, wenn man bedenkt, dass 50 % der Befragten zugaben, dass ihr Führungsteam unrealistische Erwartungen daran hat, wie schnell sie Ergebnisse aus ihren KI-Investitionen erzielen können. Ein ungleiches Verhältnis zwischen Führung und IT hat jedoch auch seine Nachteile, was die Bedeutung der Zusammenarbeit unterstreicht. Technologie sollte nur dann eingeführt werden, wenn ein klarer Business Case vorliegt, der auf die strategischen Ergebnisse abgestimmt ist. Hier könnten die Erkenntnisse der C-Suite besser genutzt werden, um die IT-Führungskräfte bei ihren Investitionen in die Technik zu unterstützen. ■





Kapitel 4

Lücken im „Wie“

Feststellung der Bereitschaft für KI Um die optimale Leistung von KI zu gewährleisten, müssen Unternehmen ihr technologisches Set-up für die Aktivierung von KI-Prozessen über den gesamten KI-Lebenszyklus hinweg überprüfen, was die Berücksichtigung mehrerer Elemente erfordert, von Qualifikationsressourcen bis hin zu Software, Datenmanagement und mehr. Die Ergebnisse zeigten mehrere Lücken hinsichtlich der Bereitschaft auf, insbesondere in Bezug auf die Datenvorbereitung und den tatsächlichen Ressourcenbedarf.



CINTEG AG
think digital

Bedenken hinsichtlich der Datenbereitschaft

„Garbage In, Garbage Out.“ Ein einfaches Mantra, aber es zeigt, wie wichtig Daten für die KI-Gleichung sind. Der KI-Output eines Unternehmens ist nur so gut wie der Dateninput. Deshalb sollten die Investitionen in das Enablement zunächst in die Datensysteme fließen, was 61 % der Unternehmen bereits tun. Das Datamanagement gilt neben der Sicherheit und dem Datenschutz als eines der drei wichtigsten Elemente für den Erfolg von KI.

Die Unternehmen sind sich über die zentrale Rolle von Daten für den Einsatz von KI im Klaren. In der Realität ist der Reifegrad der Daten jedoch relativ gering. Nur 7 % der Befragten können Daten-Pushs/Pulls in Echtzeit durchführen, um Innovationen und die Monetarisierung externer Daten zu ermöglichen, und nur ein Viertel (26 %) hat Data-Governance-Modelle eingerichtet und kann erweiterte Analysen durchführen.

Wenn nur

7%

der Unternehmen auf Echtzeitdaten zugreifen können, wie relevant werden ihre KI-Erkenntnisse sein?

Darüber hinaus gaben weniger als 6 von 10 Befragten an, dass ihr Unternehmen vollständig in der Lage ist, eine der wichtigsten Phasen der Datenaufbereitung – Zugriff, Speicherung/Schutz, Verarbeitung und Wiederherstellung – für die Verwendung in KI-

Modellen zu bewältigen. Und das, obwohl viele Unternehmen bereits ihre Flexibilität erhöht haben, indem sie die Hybrid Cloud als primäres IT-Betriebsmodell und zur Ausführung ihrer KI-Workloads nutzen.

KI-Exzellenz erfordert, dass ein Unternehmen in der Lage ist, alle Phasen der Datenaufbereitung zu bewältigen. Auch wenn es ein wichtiger Ausgangspunkt ist, sind weniger als

6 von 10

der Befragten in der Lage, diesen Bedarf zu decken.

In diesem Zusammenhang ist es auch beunruhigend, dass nur 37 % der IT-Leiter gemeinsame Datenmodelle mit zentraler Business Intelligence eingerichtet haben. Dies spiegelt frühere Ergebnisse der HPE-Umfrage aus dem Jahr 2022 über unzureichende Datenkapazitäten wider,³ bei der 34 % der Befragten angaben, dass die Daten ihres Unternehmens in einzelnen Anwendungen oder Standorten isoliert waren. Eine der wichtigsten Erkenntnisse der Umfrage aus dem Jahr 2022 war, dass die Beseitigung von Datensilos in hybriden Architekturen erfolgskritisch ist, und dass langsame Fortschritte in diesem Bereich – trotz des offensichtlichen Trends zu hybriden Systemen – Anlass zur Sorge geben. Bewährte Verfahren erfordern eine übergreifende Daten- und Analysearchitektur, die alle Daten über Anwendungen und Standorte hinweg konsolidiert. Ziel ist es, einen einheitlichen Zugriff auf Echtzeitdaten im gesamten Unternehmen zu ermöglichen, unabhängig von seinem Standort.

³Hewlett Packard Enterprise (NYSE: HPE), Fehlende Datenkapazitäten behindern den Erfolg von Unternehmen, laut weltweiter Umfrage. Dezember 2022.



Bedenken hinsichtlich eines differenzierten Ressourcenbedarfs

Wenn die Datenbausteine vorhanden sind, sollten Unternehmen versuchen, die spezifischen Netzwerk- und Rechenanforderungen von KI zu verstehen. Auch hier ist das Vertrauen in das Enablement oberflächlich betrachtet hoch: 93 % der IT-Führungskräfte sind der Meinung, dass ihre Netzwerkinfrastruktur für die Unterstützung von KI-Datenverkehr eingerichtet ist, während 84 % der Befragten der Meinung sind, dass ihre Systeme über ausreichend flexible Rechenkapazitäten verfügen, um die einzigartigen Anforderungen in den verschiedenen Phasen des KI-Lebenszyklus zu erfüllen.

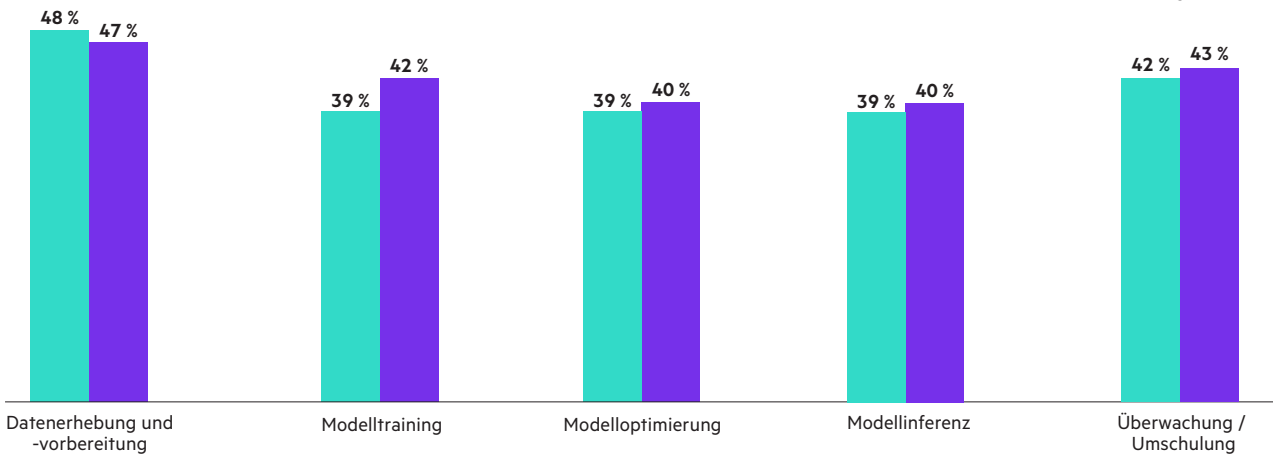
Bei

8%

der Unternehmen, die ihre KI-Modelle auf einer eigenen Architektur betreiben, erwarten wir eine hohe Bereitschaft zum Enablement. Beunruhigenderweise ist dies nicht der Fall.

Technologieunterstützung für den KI-Lebenszyklus

■ %, die den Netzwerkbedarf genau verstehen
 ■ %, derjenigen, die den Compute-Bedarf vollständig verstehen



Einzelne Etappen

Bei der Betrachtung des End-to-End-Lebenszyklus zeigten die Ergebnisse jedoch, dass die Befragten diese Bereitschaft zum Enablement wahrscheinlich überschätzt haben. Über die fünf einzelnen Stufen hinweg haben weniger als die Hälfte der befragten IT-Führungskräfte ein sicheres Verständnis für die differenzierten Anforderungen an Netzwerk- oder Rechenleistung.

Unternehmen, die KI in der Public Cloud einsetzen, sind auf die KI-Verwaltungsexpertise des Cloud-Anbieters angewiesen. Da jedoch fast ein Drittel der Unternehmen KI-Modelle in einer Private (30 %) oder Hybrid Cloud (33 %) betreibt, scheint die Verantwortung für die Verwaltung in erster Linie in den Händen der Unternehmen selbst zu liegen. Dies könnte den Erfolg von KI untergraben, wenn man bedenkt, wie groß die Wissenslücke zwischen der wahrgenommenen Bereitschaft dieser Unternehmen und den tatsächlichen, differenzierten KI-Anforderungen ist. ■

Positive Fortschritte:

Überlegungen zur Software Es ist ermutigend zu sehen, dass KI-Software für Unternehmen eine Priorität ist. Software ist einer der drei wichtigsten Bereiche, in die IT-Leiter ihr KI-Budget lenken. Software ist ein wichtiges Teil des Puzzles für den gesamten Lebenszyklus und aus mehreren Gründen von entscheidender Bedeutung, u. a., weil sie Rückschlüsse zulässt und die Ausführung von Anwendungen durch Nicht-Entwickler ermöglicht.



Kapitel 5

Ernsthaftigkeit in Sachen Sicherheit

Pessimismus oder Realismus: Sicherheit hat höchste Priorität Unternehmen scheinen sich über die potenziellen Cybergefahren des Einsatzes von KI im Klaren zu sein: 94 % der IT-Führungskräfte geben an, dass die KI ihre Sicherheitsrisiken erhöht hat, und 4 von 10 gehen sogar so weit, vorherzusagen, dass sie innerhalb der nächsten sechs Monate Opfer eines KI-generierten Angriffs sein werden.



CINTEG AG
think digital

Auf die Frage, welche Sicherheitsaspekte sie am meisten beunruhigen, nannten die Befragten Datenverluste (34 %), mangelndes Vertrauen/Transparenz (29 %), Sicherheit der Infrastruktur/Plattform (29 %) und Datenmanipulation (29 %) als die größten Gefahren. Aber sie sind auch besorgt über den sicheren Zugang zu ihren KI-Daten und die Auswirkungen auf den Datenschutz, wenn dies nicht gelingt.

Pessimismus oder Realismus?

4 von 10

IT-Führungskräften gehen davon aus, dass ihr Unternehmen in den nächsten sechs Monaten Opfer eines KI-gestützten Angriffs wird.

Die Befragten halten die Sicherheit für das kritischste Element für den Erfolg von KI, weshalb sie auch die zweithöchste Priorität bei KI-Investitionen nach dem Datenmanagement einnimmt. Aus diesem Grund nutzen Unternehmen eine Vielzahl von Sicherheitsmethoden, um sich zu schützen. Dazu gehören der Einsatz von Datensicherungs- und Wiederherstellungsdiensten, die Verwendung von KI-gestützter Netzwerküberwachung, Sicherheitsschulungen für interne Mitarbeiter und die Implementierung von Lösungen für das Identitäts- und

Zugriffmanagement. Da jedoch weniger als die Hälfte der Unternehmen (47 %) ihren Chief Information Security Officer (CISO) in die KI-Entscheidungsfindung einbeziehen, könnte dies ein Bereich sein, in dem die KI-Sicherheitslage weiter verbessert werden kann.



Da wir kein eigenes KI-Modell entwickeln, verwenden wir nach wie vor Modelle von anderen Organisationen. Wie die Daten an diese Organisationen weitergegeben werden bzw. ob sie weitergegeben werden, ist eine Frage des Datenschutzes. Wie die Daten genutzt werden, darüber müssen wir uns wirklich im Klaren sein, bevor wir die Lösung implementieren.“

- Manufacturing IT Executive, über die Aktivierung der Technologie zur Sicherung sensibler Daten

Auch Sicherheitsbedenken beeinflussen die Wahl des KI-Modells durch die Unternehmen. Diejenigen, die vorab trainierte oder voreingestellte KI-Modelle verwenden, haben sich dafür entschieden, dies mit Blick auf die Datensicherheit zu tun (27 %). Unternehmen, die ihr eigenes KI-Modell entwickelt haben, nannten jedoch auch Datenschutz und Datensicherheit als Hauptgrund für die Wahl dieses Weges (58 %). ■

Welche Sicherheitsaspekte beschäftigen IT-Leiter am meisten?



Datenverluste



Sicherheit von Infrastruktur und Plattform



Mangel an Vertrauen/Transparenz



Datenmanipulation





Kapitel 6

Schwachpunkte insgesamt

Ethik und Compliance übersehen: gefährliche Warnzeichen? Wissens- und Erkenntnislücken sind ein Aspekt, denn es gibt ein Bewusstsein, auf das man einfach aufbauen muss. Andererseits werden Schwachpunkte übersehen, was ein deutliches Signal für dringende Maßnahmen ist. Ethik und Compliance sind zwei dieser Überlegungen.



CINTEG AG
think digital



Es gibt Gesetze und Vorschriften – das Risiko muss also reduziert oder beseitigt werden. Alles muss von staatlichen Stellen genehmigt werden. Das verändert Ihren Ansatz. Es muss sehr bewusst und sehr transparent sein.“

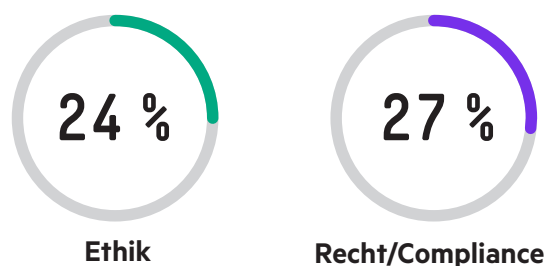
- Principal Data Scientist für das verarbeitende Gewerbe, zur Vertrauensbildung durch Compliance

In fast jedem vierten Unternehmen (22 %) sind die Rechtsabteilungen nicht an den Gesprächen über die KI-Strategie beteiligt, und jeder dritte Befragte (33 %) hat es versäumt, seine Personalabteilung einzubeziehen. Dies spiegelt die allgemeine Meinung der Befragten wider, dass die rechtlichen und ethischen Aspekte für den Erfolg von KI am wenigsten wichtig sind – nur 13 % bzw. 11 % der IT-Führungskräfte gaben dies an.

Die Höhe der KI-Investitionen in diesen Bereichen ist bezeichnend. Die Ethik stand auf der Prioritätenliste des Budgets an letzter Stelle (nur 24 % berücksichtigten sie), wobei die Bereiche Recht und Compliance nicht viel besser abschnitten (nur 27 % investierten in diesen Bereich).

Die Ausklammerung von Ethik und Recht bzw. Compliance ist ein bedenklicher blinder Fleck, da diese Elemente sowohl in den Augen der Verbraucher als auch für die Regulierungsmaßnahmen, die immer mehr Länder einführen, zunehmend an Bedeutung gewinnen werden. So ergab eine 2023 durchgeführte Umfrage zur Unternehmensreputation, dass 64 %⁴ der Verbraucher den verantwortungsvollen Umgang mit Technologie – auch im Zusammenhang mit Kundendaten – sehr schätzen. Beachten Sie auch die OECD-Leitprinzipien für KI – eine Reihe von Leitstandards, die viele wertorientierte Grundsätze wie Verantwortlichkeit, Transparenz und Achtung der Menschenrechte fördern, die Unternehmen bei ihren KI-Anwendungen berücksichtigen sollten. ■

Höhe der KI-Investitionen



⁴WE Communications, Marken in Bewegung: Die neuen Regeln der Unternehmensreputation, 2023.



Kernaussagen

HPE Leitfaden

Zu viele Unternehmen haben ein falsches Vertrauen in ihren KI-Ansatz. Kurzfristig werden sich die Entscheidungen, die im Zusammenhang mit KI getroffen werden, wahrscheinlich auszahlen. Relevanz, Innovation und nachhaltiger Erfolg erfordern jedoch ein viel tieferes Verständnis des gesamten KI-Lebenszyklus, zumal sich die Technologie selbst ständig weiterentwickelt. Es ist unerlässlich, dass Unternehmen eine umfassende KI-Strategie verfolgen und mit offenen Augen an diese Technologie herangehen, um Risiken und Chancen zu erkennen.

Tipps zur Beseitigung von Lücken und Schwachpunkten:

- Überstürzen Sie die Einführung von KI nicht, nur weil es sich um eine Trendtechnologie handelt. Die KI-Reise sollte mit einer Liste der gewünschten Geschäftsergebnisse und dem Input der Führungskräfte aus dem gesamten Unternehmen zu der Frage beginnen, wo KI am besten helfen kann, die skizzierten Ziele zu erreichen.
- Eine übergreifende KI-Strategie, die unternehmensweit befolgt wird, stellt sicher, dass jeder auf die gleichen Ziele hinarbeitet und alle Überlegungen – von der Ethik bis zu den Nachhaltigkeitszielen – im Vordergrund stehen.
- Stellen Sie sicher, dass die C-Suite und die IT-Führungskräfte gemeinsam an der KI-Strategie arbeiten, indem sie das Geschäftswissen des Führungsteams und das technische Fachwissen des IT-Teams nutzen.
- Fordern Sie einen differenzierten Ansatz, der auf einem besseren Verständnis des KI-Lebenszyklus basiert und Elemente zur Befähigung von Daten und Datenverarbeitung bis hin zu Software und Netzwerken umfasst. Da das Hybridmodell das vorherrschende Betriebsmodell ist, sind die Unternehmen gut positioniert, um ihre Fähigkeiten zu optimieren, müssen aber möglicherweise auf externe Experten zurückgreifen, wenn sie Lücken in diesem Wissen feststellen. ■



Mit seinem End-to-End-Portfolio, seiner starken Expertise und seiner klaren Beratung ist HPE einzigartig positioniert, um Unternehmen dabei zu helfen, die Grundlagen für einen KI-nativen Vorteil zu schaffen.

Sind Sie bereit, Ihre End-to-End-KI-Bereitstellung zu unterstützen? Entdecken Sie Lösungen von HPE [hier](#).

Methodik der Erhebung

Im Januar 2024 beauftragte HPE Sapio Research, ein internationales Full-Service-Marktforschungsunternehmen, mit der Durchführung einer Umfrage unter 2.453 IT-Entscheidungsträgern (IT-Führungskräften) in 14 Märkten (Australien/Neuseeland, Brasilien, Frankreich, Deutschland, Indien, Italien, Japan, Mexiko, Niederlande, Singapur, Südkorea, Spanien, UK/Irland und USA). Diese IT-Führungskräfte arbeiten in Unternehmen mit mehr als 500 Mitarbeitern und sind in verschiedenen Branchen tätig, von Finanzdienstleistungen über Fertigung und Einzelhandel bis hin zum Gesundheitswesen.

Über HPE

Hewlett Packard Enterprise (NYSE: HPE) ist das weltweit agierende Edge-to-Cloud-Unternehmen, mit dem Sie durch die optimale Nutzung aller ihrer Daten – ganz gleich, wo sie sich befinden – schneller Ergebnisse erzielen. Auf der Grundlage jahrzehntelanger Erfahrungen in der Gestaltung der Zukunft und der Entwicklung von Innovationen zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen der Menschen bietet HPE einzigartige, offene und intelligente technologische Lösungen as-a-Service an. Mit Angeboten, die Cloud-Services, Computing, High Performance Computing und KI, Intelligent Edge, Software und Datenspeicher umfassen, bietet HPE ein konsistentes Erlebnis für alle Clouds und Edge-Standorte und hilft Kunden dabei, neue Geschäftsmodelle zu entwickeln, ihre Kunden auf neue Arten an sich zu binden und ihre betriebliche Leistung zu steigern. Weitere Informationen finden Sie unter www.hpe.com.

